

Lager war Hochburg der Kreativität

Buhlenberg: Pfadfinder reisten am Samstag in ihre Heimat zurück

Statt vor dem Computer zu hocken, zelteten sie zehn Tage. Statt abzuhängen, wanderten sie zwei Tage durch den Hunsrück. Statt Fast Food zu futtern, machten sie Pizza selbst – gebacken im selbst gebauten Erdofen. Am Samstag ging das große Zeltlager des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) in Buhlenberg bei Birkenfeld zu Ende.

BUHLENBERG. Mehr als 4000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder machten sich am Samstag auf den Heimweg, die meisten davon in Sonderzügen der Deutschen Bahn. Das große Zeltlager in Buhlenberg war zu Ende.

Die „Pfadis“ sind müde, erschöpft, aber glücklich. „Das Tolle ist, dass man hier so viele neue Leute kennenlernen konnte“, sagt die 12-jährige Lina aus Flensburg. Auch hinter ihr liegt ein aufregendes Zeltlager mit reichlich spannendem Programm. Zehn Ta-

ge lang lebten die Kinder und Jugendlichen in Buhlenberg in ihren typischen schwarzen Zelten, sie waren aber auch zwei Tage zu Fuß, mit dem Rad oder dem Kanu im Umfeld des Lagers unterwegs.

„Wir sind begeistert, wie offen uns die Menschen hier aus der Region aufgenommen haben. Wo immer unsere Pfadis in kleinen Gruppen unterwegs waren, haben die Leute geholfen, ihnen Essen angeboten oder sie sogar bei sich übernachten lassen“, sagt Roland Baetzel, Leiter des Bundeslagers und Vorsitzender des BdP. „So viel Unterstützung schon bei der Vorbereitung, aber auch während des Lagers haben wir selten erfahren.“ Als Dankeschön und Erinnerung an das Bundeslager schenkt der BdP Buhlenberg einen Monolith (einen knapp 2,9 Tonnen schweren „Hinkelstein“).

An dem Treffen nahmen auch rund 300 internationale

Pfadfinder aus zwölf Ländern teil – von Großbritannien bis zur Türkei, von Hongkong bis USA. Das brachte internationales Flair nach Buhlenberg. Und der Ort – von kurzfristig 500 auf 5000 Bewohner gewachsen – war mehr als eine Woche lang eine Hochburg der Kreativität: Die Pfadfinder schmiedeten Speere oder erkundeten mit einem Förster den Wald, sie banden Bücher oder erdachten Hörspiele, sie bastelten Portemonnaies aus TetraPaks oder schmiedeten eine Kupferschale. Alles unter dem Motto „Seitenweit – schwarz auf grün“, denn das Bundeslager stellte eine große Bibliothek dar.

„Mal weg von zu Hause sein, mal Sachen ausprobieren, die man sonst nicht macht, das find' ich klasse“, sagt die Maxi, 13 Jahre, aus Gifhorn. Da störte es die Kinder und Jugendlichen kaum, dass der Handy-Akku nach einigen Tagen leer war, da es



Entspannen und neue Lieder lernen konnten die Pfadfinder in den zahlreichen Zeltcafés. ■ Fotos (3): Simon Vollmeyer

auf diesem großem Zeltlager (fast) keinen Strom gab. Auch auf andere Annehmlichkeiten mussten die „Pfadis“ verzichten: Es gab keine Duschen, aber zum Glück war das Freibad in Birkenfeld zu Fuß nicht weit.

„Hinterlässt die Welt ein bisschen besser, als ihr sie vorgefunden habt“, dieses Ideal prägt die Pfadfinderbewegung. Das nahmen sich

auch die Teilnehmer des Bundeslagers zu Herzen: Sie taten Gutes für die Region, unter anderem verschönerten sie den Spielplatz in Schmißberg, erneuerten den Barfußpfad im Zauberwald bei Oberhambach und bauten für die Stadtranderholung zusammen mit der AWO-Jugend ein riesiges Mensch-ärger-dich-nicht-Spiel. Abends erwachte auf dem

Lagerplatz im Kerzenschein das Leben in den zahlreichen Zeltcafés auf dem Lagerplatz, eines uriger als das nächste, dank gemütlicher Strohbällen und Teppiche. Und danach endete der Tag meist am Feuer, in der Singerunde, mit der Gitarre.

„Ich finde es immer wieder spannend, von anderen Gruppen neue Lieder zu lernen, die ich noch nicht ken-

ne“, sagt der 17-jährige Johannes aus Nürnberg. So erweitert sich das Repertoire von Zeltlager zu Zeltlager. Jetzt aber geht es erst einmal zurück in den Alltag – auf der Rückfahrt können die „Pfadis“ ihre Erinnerungen an das Bundeslager in Buhlenberg austauschen. Bestimmt wird die eine oder andere Pfadfinder-Gruppe in den Hunsrück zurückkehren.